

Aachener Zeitung

DONNERSTAG, 10. JUNI 2021 · 76. JAHRGANG



Regenwasser nutzen

Eine Zisterne für den Hausgebrauch

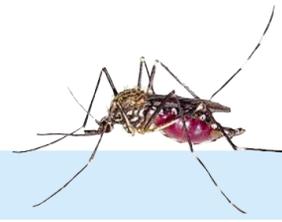
Service



Marvel-Antiheld Loki

Der Gott des Schabernacks jagt sich selbst

Kultur



Klein und total nervig

Die Stechmücke, das gefährlichste Tier der Welt

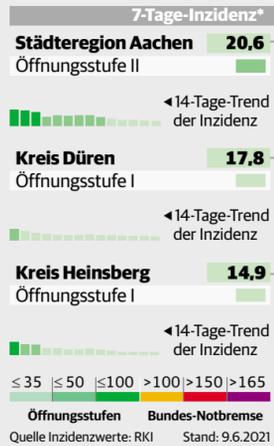
Aus aller Welt

Nummer 132

www.az-web.de

1,80 Euro

CORONA-SCHUTZSTUFEN



Die Zuordnung zu einer höheren Inzidenzstufe erfolgt, wenn der jeweilige Grenzwert an drei aufeinanderfolgenden Kalendertagen überschritten wird, mit Wirkung für den übernächsten Tag.

Die Zuordnung zu einer niedrigeren Inzidenzstufe erfolgt, wenn der jeweilige Grenzwert an fünf aufeinanderfolgenden Werktagen unterschritten wird, mit Wirkung für den übernächsten Tag.

Alle Infos > AZ-WEB.DE

WETTER



> Bunte Seite

TELEGRAMME

Experte: Rentensystem steht vor dem Ruin

BERLIN Angesichts steigender Rentenausgaben warnt der Ökonom Bernd Raffelhüschen von der Universität Freiburg die Deutschen vor stark steigenden Beitragssätzen für die Rentenversicherung. „Das Rentensystem steht vor dem Ruin“, sagte er am Mittwoch: „Am Ende wird uns das Rentensystem um die Ohren fliegen.“ Der Experte äußerte sich vor dem Hintergrund von Debatten über eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters. (afp)

> Politik

Kurzarbeitsregeln über Juni hinaus verlängert

BERLIN Für Unternehmen, die in der Pandemie in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, wird der vereinfachte Zugang zu Kurzarbeit erneut verlängert. Das Bundeskabinett beschloss am Mittwoch eine entsprechende Verordnung von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Der Staat erstattet demnach auch über den 30. Juni hinaus die Sozialversicherungsbeiträge bei Kurzarbeit vollständig. Ab Oktober werden die Beiträge dann noch zur Hälfte übernommen, wenn mit der Kurzarbeit bis zum 30. September begonnen wurde. (dpa)

KONTAKT

Fragen zu Abo und Zustellung:

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-17 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
✉ kundenservice@medienhausaaachen.de

Zentrale Medienhaus:

☎ 0241 5101-0
🕒 Mo.-Fr. 7.30-17 Uhr
www.aachener-zeitung.de/kontakt



4 194121 101800 4 0023

SEIT 20 JAHREN

Zug um Zug zum Erfolg



Heute vor 20 Jahren nahm die Euregiobahn in Stolberg ihren planmäßigen Betrieb auf. Sie wird zur Erfolgsgeschichte: Strecke und Takt durch die Region werden kontinuierlich ausgebaut, Fahrgastzahlen klettern stetig. Der Trend soll durch weitere Investitionen gestützt werden. > REGION

Sparkasse Aachen stützt Filialnetz

32 von 86 Außenstellen in der Städteregion werden geschlossen, 16 davon noch dieses Jahr. Ein Grund: Die Kunden werden „digitaler“. Geldinstitut betont, man bleibe nah bei den Menschen.

VON OLIVER SCHMETZ UND STEPHAN MOHNE

AACHEN Die Sparkasse Aachen wird ihr Filialnetz deutlich ausdünnen. Von derzeit 86 mit Personal besetzten Zweigstellen in der Städteregion werden nach Informationen unserer Zeitung 32 geschlossen. Dies bestätigten Vorstandsvorsitzender Norbert Laufs sowie Verwaltungsratsvorsitzender und Städteregionsrat Tim Grüttemeier auf Anfrage. Den entsprechenden Beschluss hat der Verwaltungsrat vor wenigen Tagen beschlossen. Lediglich die SPD sowie Teile der Personalvertretung stimmten dem Vernehmen nach dagegen.

Dem Beschluss liegt ein Standortkonzept des Vorstands zugrunde, das bis ins Jahr 2025 reicht. Die ersten 16 Schließungen sollen bereits in diesem Jahr erfolgen. Die betroffenen Filialen werden in Selbstbedienungsstellen umgewandelt, an denen es mindestens einen Geldautomaten und einen Kontoauszugsdrucker geben wird. In Aachen werden bis Ende 2021 sieben Geschäftsstellen geschlossen, in Stolberg drei, in Eschweiler,

Alsdorf, Herzogenrath und Würselen jeweils eine. Besonders betroffen von dem Konzept ist die Eifel, wo dieses Jahr Rott (Roetgen) und Lammersdorf (Simmerath) schließen. Bis 2025 werden dann noch Höfen, Konzen, Mützenich und Kaltherberg in Imgenbroich zusammengelegt sowie Steckenborn, Strauch, Eicherscheid, Rurberg und Kesternich in Simmerath. Insgesamt werden damit in der Eifel elf Filia-

len geschlossen. Über die 32 hinaus werden noch elf weitere Filialen organisatorisch und personell an andere Zweigstellen „angebunden“. Im Gegenzug will die Sparkasse an einigen Stellen die Zahl der Beratungsnachmittage erhöhen, an einigen Stellen Beratungszimmer einrichten und eine zweite mobile Geschäftsstelle einsetzen.

Die Sparkasse betont, man werde weiter „nah bei unseren Kunden

sein“. Vom Geldautomat bis zur Filiale sei man dann an 119 Standorten in der Städteregion vertreten. Vorstandschef Laufs sagt: „Der Kunde ist in der Regel gerne bereit, für eine qualifizierte, gute Beratung einen zumutbaren Weg zurückzulegen.“ Ein Grund für die Maßnahmen sei, dass die Menschen „digitaler“ würden. Das hätten auch die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie gezeigt. > Meinung/Wirtschaft

AACHEN IST EHER SPÄT DRAN

In der Umgebung ist der Wandel längst im Gange

Die Reduzierung des Filialnetzes ist kein Alleinstellungsmerkmal der Aachener Sparkasse, die 1993 aus der Fusion der Kreissparkasse und der Stadtparkasse hervorging. Ganz im Gegenteil. Das Aachener Geldinstitut ist mit dieser Entwicklung im Vergleich zu Sparkassen in der Umgebung sogar eher spät dran. Die Sparkasse Köln/Bonn etwa schloss 17 von 82 Geschäftsstellen. Bereits 2016 hatte man dort den Abbau von über 800 Stellen bis 2023

angekündigt. In Mönchengladbach wurden und werden 17 von 38 Filialen geschlossen, in Krefeld 19 von 57.

In der direkten Nachbarschaft wurde im März dieses Jahres bekannt, dass die Sparkasse Düren 16 von rund 40 bis dato mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzte Filialen in SB-Standorte umwandelt. Die Kreissparkasse Heinsberg schloss 2019 sechs unwirtschaftliche Filialen, sieben weitere wurden in SB-Standorte umgewandelt. Betroffen war somit ein Drittel der 39 bis dahin betriebenen Geschäftsstellen.

Und auch Mitbewerber der Sparkasse in der Städteregion haben etliche Filialen geschlossen. Nach Informationen unserer Zeitung gab es seit 2010 eine Reduktion von knapp 100 auf rund 60. Filialschließungen sind bundesweit ein Thema. Eine Studie der Unternehmensberatung PwC geht laut FAZ davon aus, dass 40 Prozent aller Zweigstellen von Banken und Sparkassen bis 2023 geschlossen werden. Die Deutsche Bank etwa schließt dieses Jahr 97 von 497 Filialen, ihre Tochter Postbank bis 2022 nochmals 100 von 800.

Weitere Lockerungen ab Freitag

Der digitale Corona-Impfpass soll am heutigen Donnerstag an den Start gehen.

AACHEN/BERLIN In Deutschland geht die Zahl der gemeldeten Ansteckungen mit dem Coronavirus weiter deutlich zurück. Das Robert Koch-Institut (RKI) meldete am Mittwoch eine 7-Tage-Inzidenz von 20,8 (Vortag: 22,9; Vorwoche: 36,8), das ist der niedrigste Wert seit acht Monaten. Die gute Entwicklung könnte an den wärmeren Temperaturen, am wachsenden Immunschutz in der Bevölkerung und vor allem an Impfungen sowie Schnelltests bei Schule, Arbeit und Freizeit liegen.

Die Inzidenz in NRW lag am Mittwoch bei 23,2 – Tendenz sinkend. Damit blieb der Wert den fünften Werktag in Folge unter 35. Nach der Inzidenzstufenregelung der Coronavirusschutzverordnung des Landes wird damit auch das Land NRW

mit Wirkung ab Freitag, 11. Juni, der Stufe 1 zugeordnet. Damit greifen für die Kreise, die sich mit einer stabilen Inzidenz unter 35 bereits in der Öffnungsstufe 1 befinden, einige neue Detailregelungen. Der Kreis Heinsberg hatte die Inzidenzstufe 1 bereits am vergangenen Sonntag erreicht, der Kreis Düren am vergangenen Donnerstag. Am Freitag zieht auch die Städteregion Aachen in die Öffnungsstufe 1 nach und profitiert dann von allen Lockerungen.

So entfällt etwa ab Freitag – pünktlich zum Beginn der Fußball-EM – die Testpflicht in der Region auch im Innenraum von Restaurants und Kneipen. Abstandsregeln gelten weiterhin. Treffen im öffentlichen Raum sind grundsätzlich für Angehörige aus fünf Haushalten ohne sonstige Begrenzungen erlaubt – in

der Städteregion waren Treffen bislang auf drei Haushalte beschränkt.

Digitaler Impfpass: Der geplante digitale Corona-Impfpass in Deutschland soll am heutigen Donnerstag an den Start gehen. Die Anwendung namens „CovPass“ werde Schritt für Schritt ausgerollt und in den App-Stores verfügbar sein, sagte ein Sprecher des Bundesgesundheitsministeriums am Mittwoch. Ressortchef Jens Spahn (CDU) will Einzelheiten dazu heute vorstellen. (red/dpa) > Seite Drei

Aktuelle Informationen online auf: aachener-zeitung.de, hier gibt es auch einen Überblick über alle Anbieter, die Schnelltests durchführen; Bürgertelefon: 0211/91191001; Infos online: land.nrw/corona und rki.de

Niederländer erleichtern die Einreise wieder

AACHEN Die Niederlande nehmen die Einstufung Deutschlands als Corona-Hochrisikogebiet zurück. Damit entfällt ab dem heutigen Donnerstag für Einreisende aus Deutschland die Pflicht eines negativen PCR-Testes und eines Quarantäne-Aufenthalts. Das teilte das NRW-Europaministerium gestern mit. NRW-Minister Stephan Holtz-Pförtner (CDU) begrüßte die Entwicklung. Allerdings müssten Reisende und Pendler weiter vorsichtig sein, mahnte er. Deutschland gilt in den Niederlanden demnach nun als Risikogebiet.

In Deutschland gelten die Niederlande umgekehrt weiter als Corona-Risikogebiet. Wer nach mehr als 24 Stunden Aufenthalt in den Niederlanden etwa nach NRW einreist, muss sich deshalb über das Einreiseportal der Bundesregierung anmelden, einen negativen Test, Impfung oder Genesung nachweisen oder in eine zehntägige Quarantäne gehen. Für Berufspendler, Durchreisende oder Verwandtschaftsbesuche gelten Ausnahmen. (red)

Winterkorn & Co. zahlen an VW 288 Millionen Euro

WOLFSBURG Der frühere Konzernchef Martin Winterkorn und drei weitere Ex-Topmanager zahlen wegen des Dieselskandals Rekord-Entschädigungen an Volkswagen. Ein Großteil der Gesamtsumme entfällt dabei auf spezialisierte Haftpflichtversicherungen.

Laut der Einigung wurde ein Betrag von knapp 288 Millionen Euro vereinbart, hieß es am Mittwoch aus dem Unternehmen. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende persönlich zahlt 11,2 Millionen Euro. Ex-Audi-Chef und -VW-Konzernvorstand Rupert Stadler soll selbst 4,1 Millionen Euro überweisen. Bei ihm und Winterkorn geht es um die Verletzung aktienrechtlicher Sorgfaltspflichten. Der frühere Porsche-Vorstand Wolfgang Hatz steuert zudem 1,5 Millionen Euro bei, der ehemalige Audi-Manager Stefan Knirsch eine Million Euro. Daneben gibt es zusätzliche Versicherungsleistungen, die weit über den privaten Beträgen liegen. (dpa) > Wirtschaft

HIT Sutterlin
Wein des Monats (gültig bis 30.06.2021)
I Frati Lugana
Cà dei Frati 13% Alk.
Sommerfrische vom Gardasee:
Mit Cà dei Frati können Sie sich den Urlaub nach Hause holen. Ein kraftvolles, lebendiges und frisches Geschmackserlebnis.
11,99 €
0,75 l Flasche
13,99 €
6 + 1 Gratis
(15,99 €/l)

HIT Aachen · Schurzelter Straße 565-569 · 52074 Aachen
HIT Tivoli · Krefelder Straße 199 · 52070 Aachen
www.hit-suetterlin.de

KURZ NOTIERT

Aachen: Freispruch für Ex-NSU-Anwalt bestätigt

ESCHWEILER Der Freispruch für den Eschweiler Rechtsanwalt Ralph W. vor dem Landgericht Aachen ist rechtskräftig. Das teilte ein Gerichtssprecher gestern Abend mit. Die Staatsanwaltschaft Aachen habe ihre Revision zurückgezogen. Ralph W. hatte im NSU-Prozess gegen Beate Zschäpe zwei Jahre und 232 Verhandlungstage lang ein NSU-Opfer vertreten, das es niemals gegeben hatte. Die Staatsanwaltschaft Aachen ging davon aus, dass W. gewusst hatte, dass das Opfer erfunden war und klagte ihn wegen Betrugs an. In einem langen Prozess sprach das Landgericht W. vergangenen Herbst schließlich von allen strafrechtlichen Vorwürfen frei. Allerdings wird sich W. nun wohl einem Verfahren vor dem Amtsgericht stellen müssen. Das Landgericht hatte trotz des Freispruchs darauf hingewiesen, dass W. gegen mehrere berufliche Verpflichtungen verstoßen hatte. (red)

Tihange probt den Ernstfall



TIHANGE/AACHEN Die belgische Atomaufsichtsbehörde Fanc hat den Ernstfall geprobt. Am Dienstag kreiste deshalb ein Helikopter über dem umstrittenen Atomkraftwerk Tihange. Sollte es zu einem nuklearen Unfall in dem AKW kommen, sei es wichtig, schnell die Entwicklung der radioaktiven Strahlung zu kartografieren, erklärte die Atomaufsichtsbehörde. Diese Kartografie funktioniert mit der Hilfe eines Helikopters. Detektoren ermitteln innerhalb von Sekunden, welche Zonen radioaktiv verseucht sind. All das wird zeitgleich in einem Computer an Bord des Helikopters gespeichert, so dass die Daten schnell übermittelt werden können. Das Verfahren nennt sich Gammastromspektroskopie (Aerial Gamma Spectrometry/AGS). Dabei wird das Spektrum der Gammastrahlung einer radioaktiven Strahlungsquelle gemessen. Bei dem Flug am Dienstag sei es nicht darum gegangen, Radioaktivität zu ermitteln. „Es waren nur natürliche Isotope über Tihange zu messen“, sagte ein Fanc-Sprecher. Vielmehr habe man sehen wollen, was es im Ernstfall zu Bedenken gebe. (mgu)

Erneute Suchaktion nach Jürgen Conings

GENK Der als extrem gefährlich eingestufte belgische Soldat Jürgen Conings ist weiter auf der Flucht. Am Mittwochmorgen starteten Militärkräfte und Spezialeinheiten eine neuerliche Suchaktion im Nationalpark Hoge Kempen. Am frühen Morgen hatten sich Einsatzfahrzeuge des Militärs in einem Waldgebiet nahe des Stadions von Fußball-Erstligist KRC Genk versammelt. Von dort strömten die Suchtrupps nach As und Zutendaal im Nationalpark Hoge Kempen aus, um nach dem flüchtigen Jürgen Conings zu suchen. Das berichteten mehrere belgische Zeitungen in Berufung auf die Nachrichtenagentur Belga. Die Einsatzkräfte fahnden seit bald drei Wochen nach dem Soldaten, der vor seinem Abtauchen in seiner Kaserne in Leopoldsborg ein größeres Waffenarsenal mitgehen ließ. Der als rechtsradikal bekannte und terrorverdächtige 46-Jährige hinterließ Abschiedsbriefe mit Drohungen unter anderem gegen einen Top-Virologen und staatliche Stellen. (kt)

KONTAKT

Regionalredaktion

☎ 0241 5101-429
 ☎ Mo.-Fr. 10-18 Uhr
 ✉ region@medienhausaaachen.de

Mit Salamitaktik zum Erfolgsszug

Vor 20 Jahren nahm die Euregiobahn ihren regulären Fahrbetrieb auf. Einzigartiges Nahverkehrsprojekt in der Region.

VON JÜRGEN LANGE

STOLBERG Der Legende nach ist die Idee zur Euregiobahn beim Spielen mit der Modelleisenbahn von Ewald Schmitz und Helmut Conrads geboren worden. Fakt ist, dass die beiden Unternehmer aus Breinig die Initiative dazu ergriffen haben, als die Deutsche Bahn Mitte der 1990er Jahre ihre Nebenstrecken in der Region stilllegen wollte. Heute feiert die Euregiobahn ihren 20. Geburtstag – und alle sprechen von einem großen Erfolg.

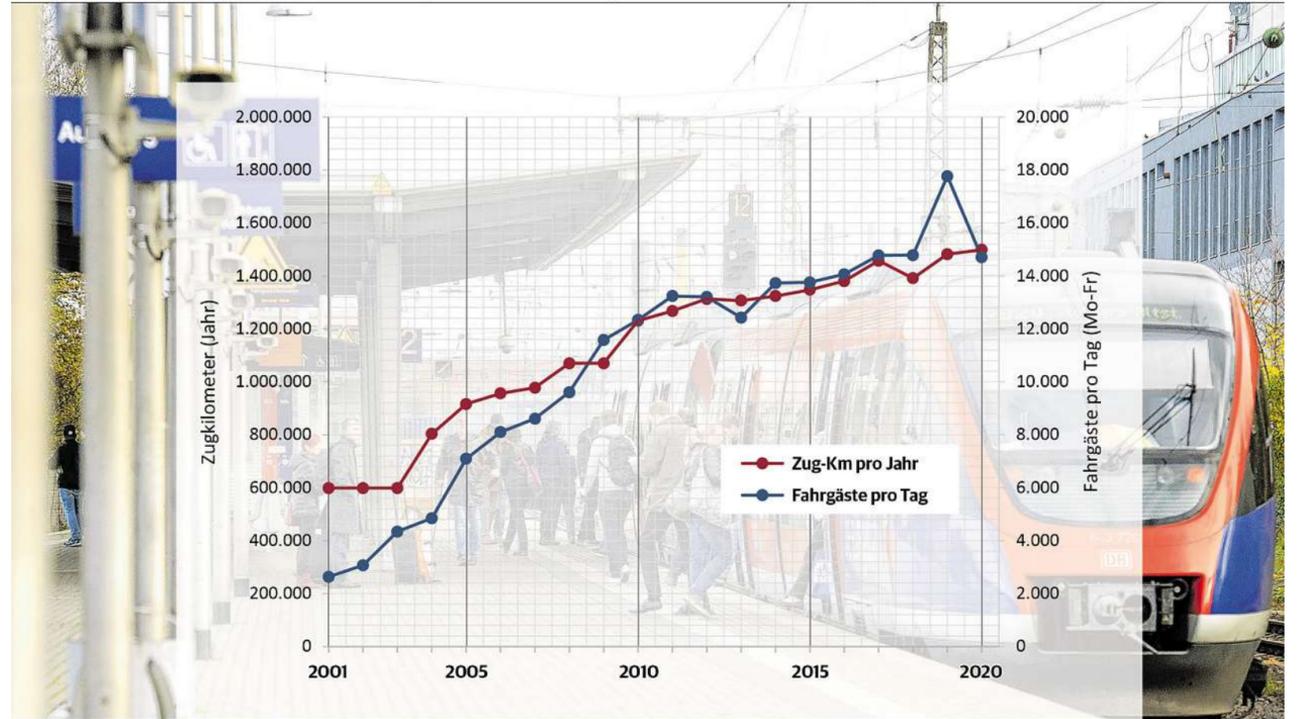
Es ist der 10. Juni 2001, als am neu ausgebauten Bahnhof Altstadt im Schatten der Stolberger Burg der erste nagelneue Triebwagenzug auf die Schienenstrecke über Aachen und Herzogenrath nach Heerlen geschickt wird. Man kann ruhig von einem großen Bahnhof sprechen. Der Start in das neue Zeitalter des öffentlichen Personennahverkehrs wird mit einem Volksfest gefeiert, Dampflokfahrten, Musik, Kunst und Kinderbelustigung inklusive. 20.000 Besucher feiern begeistert die Sensation mit, dass nun ein modernes Verkehrsmittel auf den Gleisen verkehrt, die zuletzt nur noch von wenigen Nato-Transporten und einigen Schotterzügen benutzt wurden.

Recyceln im großen Stil

Schotter ist untrennbar mit der Geburt der Euregiobahn verbunden. Helmut Conrads und Ewald Schmitz recyceln mit ihrer BSR Naturstein-Aufbereitungs-GmbH im Steinbruch Rüst unter anderem im großen Stil alte Betonschwellen der Bahn. Sie kommen aus ganz Deutschland per Zug nach Stolberg. Der Plan der Deutschen Bahn, sich für den geplanten Börsengang von wenig rentable Nebenstrecken zu trennen, trifft den Lebensnerv des Stolberger Unternehmens.

Kurzerhand kaufen Schmitz und Conrads der DB eine der Nebenstrecken ab und gründen mit Henning Emden 1999 die Euregio Verkehrs-schienenetz GmbH (EVS). Ihr Ziel ist es nicht nur, die Gleise für Gütertransporte zu erhalten, sondern sie vor allem wieder für den Personen-

Entwicklung der Zug-Kilometer im Vergleich zu den Fahrgastzahlen auf der Euregiobahn (RB 20)



MHA-INFOGRAFIK · QUELLE: NAHVERKEHR RHEINLAND · FOTO: HARALD KRÖMER

verkehr zu nutzen. Mit Hans-Joachim Sistenich als Geschäftsführer des Aachener Verkehrsverbundes (AVV) ist ein begeisterter Partner gefunden, um frühzeitig ein Projekt zur Mobilitätswende auf die Beine zu stellen. Von Anfang an wird für die Expansion der Euregiobahn die Salamitaktik zielführend.

Während die DB Regio NRW – in persona Franz Welfens als Projektleiter – von Anfang an zum verlässlichen Partner wird, hängen der Auftakt und der weitere Ausbau des Streckennetzes vom Fluss der Zuschüsse der öffentlichen Hand ab. Am 22. September 2000 schließen die Partner feierlich einen „Rahmenvertrag zur Sicherung von Schienenstrecken in der Region Aachen und zur Neuordnung der Regionalbahn im AVV“; in dem auch die Finanzierung der Reaktivierung der ersten Abschnitte und die Be-

schaffung der Talent-Diesel-Triebzüge aus dem Aachener Bombardier-Werk geregelt ist.

„Es hat immer eine breite politische Unterstützung über alle Parteigrenzen hinweg für den Ausbau der Euregiobahn gegeben“, sagt Städteregionsrat Tim Grüttemeier, der zu dem Vorsitzenden des EVS-Beirates ist, heute. Damals hatte er kaum sein Abitur gemacht: „Wir waren der Zeit voraus“.

Über wechselnde politische und personelle Konstellationen in Düsseldorf und in Berlin ist der Ausbau der Schiene in der Aachener Region stets unterstützt worden. „Seit nunmehr 20 Jahren arbeiten die Projektpartner erfolgreich zusammen“, bestätigt EVS-Geschäftsführer Thomas Fürpeil. Gelegentlich hat es nur etwas länger gedauert, bis die Finanzierung „gestrickt“ werden konnte. Aber aufgeschoben ist bei der Euregiobahn nicht aufgehoben. Mit der Salamitaktik der kleinen Schritte wird peu à peu der Ausbau des Netzes vorangetrieben.

So auch heute noch. Bereits beim Startschuss in der Altstadt wird ein Anschluss Breinigs als eines der weiteren Ziele ausgegeben. 20 Tage später verkehren erstmals Sonderzüge nach Breinig. Zum 20. Jubiläum sollte die Linie eigentlich eröffnet werden. Doch mit Blick auf die ab Ende 2025 verkehrenden Elektrotriebzüge soll die Strecke bereits mit Oberleitung ausgebaut werden. Die Gespräche zur Finanzierung laufen

noch. Aber aus restlichen Fördermitteln baut die EVS derzeit bereits den Bahnhof in Breinig aus.

Es sind Investitionen, die sich rechnen. „Wir haben kontinuierlich wachsende Fahrgastzahlen“, sagt Heiko Sedlaczek. „Die Schiene wird als Alternative zum Auto gut angenommen“, so der Geschäftsführer des Nahverkehr Rheinland (NVR). „Die Entscheidung zum Ausbau der Euregiobahn war und ist goldrichtig“. Nutzen zum Start 2001 wochentäglich 2633 Fahrgäste die jährlich gefahrenen knapp 600.000 Zug-

kilometer, sind es 2019 auf 1,48 Millionen Zugkilometern 17.762 Fahrgäste. „Wir haben bei doppelter Leistung das Fahrgastpotenzial fast verdreifacht“, bilanziert der NVR-Geschäftsführer. Nach Corona werde das Fahrgastpotenzial weiter gesteigert werden können.

Dazu wollen DB und NVR weiter investieren. Bis Ende 2025 soll die Stammstrecke der EVS komplett elektrifiziert sein. Das Netz wird ausgeweitet. Über Breinig hinaus wird ein Anschluss von Walheim/Schmitzhof und Eupen angestrebt. Die weitere „Euregionalität“ wird abhängig sein von Förderungen auch aus Brüssel.

Über die Finanzen gesprochen wird bei der Reaktivierung der Linie von Alsdorf-Kellersberg nach Siersdorf und weiter nach Baesweiler nebst Abzweig nach Jülich als „Brain-Train“. Weitere Verbesserungen sollen eine neue Abstell-

anlage im Bahnhof Herzogenrath und eine Brücke für den Zug über den Gleisfächer bringen. Im Aachener Ortsteil Richterich wird ein neuer Haltepunkt geplant, der mit einer Mobilstation erweitert werden soll.

Während die Macher sich bei diesen Vorhaben noch nicht auf Termine festnageln lassen wollen, sieht es für das Vorzeigeprojekt im Gewerbegebiet Merzbrück anders aus: „Wir rechnen mit einer Genehmigung noch für dieses Jahr“, sagt Thomas Fürpeil. „Dann wollen wir mit dem Bau zügig beginnen“. Dabei wird die Euregiobahn einer der Eckpunkte eines Mobilitätshubs sein. Auch die bis in die Aachener Innenstadt geplante Regio-Tram soll hier andocken. „Noch vor den Sommerferien“ verspricht Tim Grüttemeier Neuigkeiten dazu.

Neue Standards

So sieht Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen „die Euregiobahn als wichtigen Bestandteil des euregionalen Lebens. Aachen ist nur so gut, wie es mit seiner Region verknüpft ist.“ Sie soll in den voraussichtlich letzten vier Jahren als Dieselflotte mit Komfort und Qualität überzeugen, betont Franz Welfens. Bereits beim Start vor zwei Jahrzehnten setzt sie mit neuem Fahrzeugmaterial neue Standards. Nun werden die Triebzüge grundüberholt. Außen gibt's frischen Lack, innen neue Sitze sowie kostenfreies WLAN und USB-Anschlüsse. Zudem setzt die DB auf mehr Sicherheit. Alle Triebzüge sind per Videoüberwachung mit der Bundespolizei verlinkt.



Die beiden Gründerväter am 8. Juni 2001 bei der Probe für den offiziellen Startschuss zwei Tage später: Ewald Schmitz und Helmut Conrads (r.) brachten die Euregiobahn ins Rollen. ARCHIVFOTO: JÜRGEN LANGE

Anreize für Kita-Alltagshelfer und Quereinsteiger

NRW-Landesregierung will mit 55 Millionen Euro drei Säulen der Aus- und Weiterbildung unterstützen.

DÜSSELDORF Im Kampf gegen den Personalmangel in der Kindertagesbetreuung startet Nordrhein-Westfalen eine Ausbildungsinitiative für die Kita-Alltagshelfer in der Coronavirus-Krise und für Quereinsteiger. Mit 55 Millionen Euro will die Landesregierung in den kommenden drei Jahren drei Säulen der Aus- und Weiterbildung unterstützen. Das teilte Familienminister Joachim Stamp (FDP) am Mittwoch mit.

Bundesweit Vorreiter will NRW künftig bei einer neuen praxisintegrierten Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin oder zum Kinderpfleger sein. Voraussetzung für die Ausbildung ist mindestens ein Hauptschulabschluss, ein Arbeitsvertrag zu Beginn des neuen Kita-Jahres über eine Laufzeit von zwei

Jahren sowie ein Platz an einer Berufsfachschule. Die Auszubildenden würden in den Kitas dann als Ergänzungskräfte eingesetzt, sagte Stamp. Allein in diese Förderung sollen 40 bis 45 Millionen Euro fließen.

Außerdem sollen in der Corona-Krise eingestellte Alltagshelfer mit Lehrgängen zu Assistenzkräften im nicht pädagogischen Bereich in den Kitas fortgebildet werden. Dazu habe das Land einen Lehrgang konzipiert, der Grundkenntnisse in Pädagogik, Ernährung, Hygiene sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz vermittele. Voraussetzung sei ein Arbeitsvertrag mit einer Einrichtung.

In den landesweit etwa 10.500 Kitas gibt es laut Ministerium rund 5000 Alltagshelfer, die das pädagogische Fachpersonal etwa bei der

Reinigung von Spielzeug, regelmäßigem Lüften und Desinfizieren sowie bei der Zubereitung von Essen entlasten. Das im Sommer 2020 gestartete Kita-Helfer-Programm läuft zum Ende des Kita-Jahres am 31. Juli aus. Für die an einer Weiterqualifizierung interessierten Kita-Alltagshelfer stehen laut Stamp rund 3500 Plätze zur Verfügung.

In einer weiteren Säule will das Land das dritte Jahr von Umschulungen zum staatlich anerkannten Erzieher oder zur Erzieherin fördern. Die Bundesanstalt für Arbeit fördere bei Umschulungen nur zwei Jahre, aber die insgesamt dreijährige Ausbildung lasse sich nicht verkürzen, sagte Stamp. Die Maßnahme richte sich an Kita-Helfer sowie „alle Interessierten, die auf den Erzieher-Beruf

umsatteln wollen“. Bis zum Start des neuen Kita-Jahres müssen an dem Quereinstieg Interessierte einen Ausbildungsvertrag mit einer Einrichtung abgeschlossen und einen Fachschulplatz haben. Voraussetzung sei die Mittlere Reife und der Nachweis



Millioneninvestition: Das Land NRW will einem Personalmangel in Kitas entgegensteuern. FOTO: DPA

einer mindestens sechswöchigen beruflichen Vollzeitfähigkeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Perspektivisch sei der Aufstieg bis zur Kita-Leitung möglich.

Mittel- und langfristig würden mit dem Programm Perspektiven für die Kita-Helfer und für Quereinsteiger in eine reguläre Beschäftigung in Kitas eröffnet, sagte Stamp. Für alle Säulen des Programms müssen Bewerber ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, das nicht älter als drei Monate ist. Das NRW-Familienministerium richtet für die kommenden Wochen unter der Rufnummer 0211/8374567 montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr eine Hotline für Fragen zu den Weiterbildungsangeboten ein. Weitere Informationen unter <https://kitajob.nrw/>